

Landratsamt Saalfeld-Rudolstadt

Einigkeit gegen Windräder in Sichtweite von Schloss und Luisenturm

„Der Standort ist aus naturschutzfachlicher Sicht nicht für die Erzeugung von Windenergie geeignet“, fasste Bode Kempe, Leiter des Umweltamtes im Landratsamt Saalfeld-Rudolstadt seine Position zum geplanten Windvorranggebiet nahe Schloss Kochberg am Dienstag bei einem Gespräch von Landrat Marko Wolfram mit Kommunalpolitikern zusammen.

Wolfram hatte sich auf Einladung von Bürgermeister Toni Hübler im Hof des Schlosses mit Ortsbürgermeister Günter Hercher, Kreistags- und Gemeinderatsmitglied Christian Tschesch, sowie weiteren Gemeinderäten verabredet.

Derzeit findet das Anhörungsverfahren zu den im Regionalplan Ostthüringen vorgesehenen Windvorranggebieten statt. Der erste Planentwurf sei vor Gericht kassiert worden, weil der Windkraft zu wenig Platz eingeräumt wurde, rekapitulierte der Landrat. Jetzt läuft das Anhörungsverfahren für eine Neuauflage mit mehr Flächen für die Windkraft. Gegen die neu ausgewiesenen Gebiete regt sich Widerstand in der Gemeinde Uhlstädt-Kirchhasel und besonders in Großkochberg. Es sind vor allem die Angst vor Lärm, Beeinträchtigungen des Tourismus, Nutzungseinschränkungen von Wanderwegen aber auch Umweltbedenken, die die Lokalpolitiker aufbringen. „Warum mutet man uns das zu“, fragt nicht nur Tschesch.

Die unmittelbare Nähe zu Schloss Kochberg und Luisenturm macht Bürgermeister Hübler große Sorgen. „Es gibt eine Sichtbeziehung zum Schloss und zum Luisenturm“, ist sich Hübler sicher und fordert deshalb eine Einzelfallbetrachtung. Denn laut Ortsbürgermeister Hercher müssten die Windräder zu diesen Denkmälern mindestens 3000 Meter Abstand halten, das Vorranggebiet ist aber viel dichter herangerückt. „Wir teilen diese Bedenken und nehmen sie in unsere Stellungnahme im Anhörungsverfahren auf“, sicherte Landrat Marko Wolfram zu. Ebenso wie die Einschätzung von Umweltamtsleiter Kempe. Denn in wenigen hundert Metern Abstand zum Windvorranggebiet befindet sich der Horst eines Rotmilans – und der ist streng geschützt. Fledermausvorkommen machen das Gebiet ebenfalls ungeeignet, bestätigt Kempe. Dass man die Anlagen jedoch wegen möglicher Lärmbelastung verhindern könne, dazu machte der Umweltamtsleiter den Kommunalpolitikern wenig Hoffnung. „Bei 1000 Metern Abstand sind zwar Geräusche hörbar, aber die Messwerte liegen unterhalb der erlaubten Grenzwerte.“

Bis zum 12. Juli läuft das Anhörungsverfahren zum Teilplan „Windenergie“ der regionalen Planungsgemeinschaft Ostthüringen. Dann werden die verschiedenen Stellungnahmen bewertet.

Peter Lahann
Presse- und Kulturamt
nfni/Landratsamt Saalfeld-Rudolstadt

Quelle: focus.de / 15.01.2017